

Fragen an das KV-System zur grundlegenden Neuordnung des deutschen Gesundheitswesens auf weltweit einmaliger experimenteller Basis (PsychThGAusbRefG)

Es ist zu befürchten, dass die wenigen Sonderinteressierten dieses Entwurfes die Sommerferienzeit einschließlich der dort stattfindenden Anhörungen im BMG sowie den Wechsel der Legislaturperiode nutzen wollen, dieses nicht einmal im Ansatz in einer breiteren Fachöffentlichkeit diskutierte bildungs- und gesundheitspolitische Experiment verpflichtend in den Koalitionsvertrag einzupflegen. Dafür fehlt aber jegliche Grundlage. Eine breite und fundierte gesundheitspolitische Diskussion ist zuvor zwingend erforderlich.

Deshalb muss sich das KV System jetzt folgende Fragen stellen:

- Wieviel Zerschlagung der jetzigen gesundheitspolitischen Ordnung der Versorgung wird das kassenärztliche System aushalten?
- Kann das KV-System die Spannung eines medizinischen Versorgungssystems auf der einen Seite und eines davon unabhängigen und dazu parallelen allgemein sprechenden psychologischen Versorgungssystems auf der anderen Seite überhaupt aushalten?
- Ist es hinnehmbar, dass einzelne Berufsfunktionäre, die zum Teil auch Akteure im KV-System sind, eine grundlegende, weltweit einmalige experimentelle Veränderung im Gesundheitsversorgungssystem gesetzlich durchsetzen wollen, ohne die Folgen für das KV System dort eingehend zu diskutieren und andere beteiligt Akteure einzubeziehen?
- Wo bleibt die Berücksichtigung des Gesamtinteresses aller KV Mitglieder?
- Wie klug ist die Besetzung der ärztlichen Bank des beratenden Fachausschusses Psychotherapie durch Kliniker und Chefarztverbände, die schon jetzt mit aller Macht die Marktberreinigung wollen und sich zu diesem Zwecke ungeschminkt für konkrete Personalien des Fachausschusses einsetzen?
- Sind die Beratenden Fachausschüsse Hausärzte und Fachärzte als zukünftig Hauptbetroffene der Zuständigkeitsverlagerung und Umverteilungsprozesses in die Meinungsbildung einbezogen?
- Muss nicht jetzt spätestens die falsche, die Spaltung befördernde Diktion „Ärzte und Psychotherapeuten“ aufgegeben werden?
- Können bei vollzogener und psychologischerseits möglicherweise angestrebter Spaltung Psychologen weiterhin lebenslange *Arzt*nummern tragen?
- Wollen alle Psychotherapeuten, nämlich Ärzte, PP und KJP, die Zerschlagung der Einheit der an der Psychotherapie beteiligten drei Berufsgruppen?
- Wollen die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten die Zerschlagung ihres Berufs und die Übernahme durch die Psychologie?
- Können die heutzutage hochqualifizierten Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten wirklich ein Interesse an der im Gesetzentwurf vorgesehenen Dequalifizierung und konsekutiven Inflationierung haben?
- Ist es wirklich attraktiver, zu Dumping-Preisen für Konzerne zu arbeiten anstelle von hochqualifizierter Niederlassung als Spezialist?
- Wann hat es für die betroffenen KV-Mitglieder zu diesem systemsprengenden und unmittelbar existenzbedrohenden Projekt Gelegenheit zu Information, Diskussion oder gar Meinungsbildung gegeben?